Brief vom 11.02.1945 von der Front

d. 11. 2. 45.

Liebe Frau,

Nun geht es so langsam dem Einsatz entgegen. Gestern Marschierten wir 40 km weiter vor. Morgens um 8 Uhr gingen wir los, u. Abends um 5 Uhr kamen wir hier an. Wir liegen jetzt noch 2 km vor der Front. Sie ist hier aber noch ganz ruhig. Pohl Andreas, 5 Mann von Hilgweiler, bei 2 alten Leuten [redacted] einquartiert worden. Liebe Frau, Hier haben die Leute alle nur 1 Zimmer, in dem sie Kochen, u. Schlafen. Und in diesem Zimmer hausen wir alle zusammen. Hier haben die Leute auch kein Fußboden wie bei uns, sondern noch alles Lehm. Gestern abend haben wir das ganze Zimmer voll Stroh gelegt u. darauf geschlafen. Die 2 Alten lagen dabei im Bett. Das ist nun mal so hier, da ist alles in einem Zimmer. Nun sieht man mal so richtig wie wir zu Hause gelebt haben. Nun

b.w.

bei uns gelebt haben. Wir warten von einen Tag zum andern, was der nächste Tag uns bringen soll. Nun liebe Frau mußt Dir aber keine Sorgen mach um mich, denn wie Du ja siehst, sind wir ja mit schönen [redacted] Kameraden zu sammen. Und wir lassen den Mut auch nicht sinken. Wie geht es Dir u. Bubchen denn noch. Bubchen würde ich [redacted] mal gerne sehn. Ich habe schon [redacted] oft von Euch geträumt. Einmal hab ich Dir Bubchen von [redacted] gen-nommen, u. da hat er so schön gelacht. Diesen Traum werde ich nie vergessen. Daß er gut verpflegt wird, weiß ich ja, u. darüber mach ich mir auch keine Sorgen. Nur wie sieht es aus mit den Fliegern, wo geht Ihr hin bei Alarm. Was schreibt Johannes, schreib mir mal wo er ist.

Auf Wiedersehn

Und nun zum Schluß sei Bubchen u. Du recht herzlich Gegrüßt u. Geküßt von Euerm lb.

Herzlichen Gruß an Vati!

Die lb. Eltern! Gruß an Johann u. Marta.